

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **108 (1990)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amt für Bundesbauten	Ausbau der ETH-Hönggerberg ZH, Bewerbung zur Teilnahme	Architekten und Architektengemeinschaften mit Wohn- und Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1988 in der Schweiz	(15. Feb. 90)	4/1990 S. 73
Canton du Valais, Commune de Sierre	Aménagement du site de Gérondie à Sierre VS, IW	Le concours est ouvert à tous les urbanistes, architectes et architectes-paysagistes établis ou domiciliés en Suisse, ainsi qu'aux urbanistes, architectes et architectes-paysagistes suisses établis à l'étranger	31 août 90	5/1990 p. 112
Feuerschaugemeinde Appenzell	Erweiterung des Feuerwehr- und Werkgebäudes in Appenzell, PW	Architekten, die im Kanton Appenzell Innerrhoden heimatberechtigt oder seit mindestens dem 1. Januar 1988 niedergelassen (Wohn- oder Geschäftssitz) sind	24. Aug. 90 (30. März 90)	6/1990 S. 139
Gemeinderat Eschenbach SG	Betagtenheim, Wohnbauten und Werkhof, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken See oder Gaster haben; die in den vorerwähnten Gebieten heimatberechtigten Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1989 in den Kantonen St. Gallen, Schwyz oder Zürich	1. Juni 90 (ab 12. Feb. 90)	6/1990 S. 139
Schweizerische Bundesbahnen, Kreisdirektion III	Überbauung des Röntgenareals in Zürich, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1990 in der Stadt Zürich Wohn- oder Geschäftssitz aufweisen oder heimatberechtigt sind	3. Aug. 90 (30. April 90)	6/1990 S. 140
Comune di Losone TI	Urbanizzazione comprensorio centro paese, IW	Architetti iscritti all'OTIA, ramo architettura, aventi il domicilio fiscale nel Cantone Ticino a partire da 1.1.1990	1° giugno 90 (5° marzo 90)	8/1990 S. 193
Royal Institute of British Architects RIBA	«Théâtre – un lieu pour tous», concours international	Concours international pour étudiants en architecture en cycle de fin d'étude	25 avril 90	suit
Gemeinde Trimmis GR	Rathaus und Alterswohnungen, PW	Fachleute, die seit dem 1. Januar 1989 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Graubünden haben oder in Trimmis heimatberechtigt sind	(ab 26. Feb. 90)	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Politische Gemeinde Meilen ZH	Überbauung Areal Dollikon, PW	Oberstufenschulhaus Dorf, Schulhausstr. 23, 8706 Meilen, 1. Stock; 24. Febr. bis 4. März, Montag bis Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag 9 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr	folgt
Politische Gemeinde Meilen ZH	Überbauung Areal Ländisch, PW	Daten wie oben (Areal Dollikon)	folgt
Abfuhrwesen der Stadt Zürich	Sammelstellengestaltung, Konzept Abfall 91	Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Zürich; bis 23. Februar, zu den Bürozeiten	8/1990 S. 193
Einwohnergemeinde Worb, Bank E.v. K.	Überbauung «Bären», Worb, PW	Kirchgemeindehaus Worb, Bühlweg, 23. Februar bis 4. März, werktags 16 bis 21 Uhr (23. Februar 19 bis 21 Uhr) Samstag/Sonntag 9 bis 18 Uhr	folgt

Aus Technik und Wirtschaft

Auch im Wohnungsbau entscheidende Vorteile: Wandsysteme in Trockenbautechnik

9% Steigerung bei Aufträgen im Bereich Wohnungsbau im Vergleich zu 1988 sind in diesem Jahr für die Schweizer Bauwirtschaft eine erfreuliche Entwicklung. Sie dürfte den Trend zum Einsatz von Ständerwänden im Wohnungsbau verstärken. Denn bei steigenden Ansprüchen an Wohnkomfort und Wohnqualität stellen Innenwände aus Gips-Systemen für den Wohnungsbau eine qualitative Alternative zu herkömmlichen Trennwänden dar. Die zweischalige Bauweise dieser trocken montierten Wände ist eine wirtschaftliche, wenn nicht die einzige Alternative, um z.B. den beim Schall- und Wärmeschutz heute sehr hohen

Anforderungen gerecht zu werden.

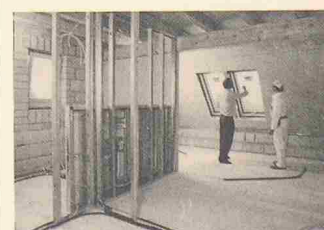
Ein Vergleich zwischen Massiv- und Leichtbauwand mit 56 dB Schallschutzwert macht dies deutlich: Die Gips-Metallständerwand (z.B. Knauf) misst etwa 200 mm, die konventionell massiv errichtete Wand etwa 380 mm. Das impliziert ein Mehr an Platzbedarf, Gewicht, Bewehrung für die Statik und natürlich an Kosten. Der bausteinartige Aufbau der Systeme aus Gipskarton-Bauplatten, Isolation und Profilen erlaubt es, jede Wand individuell und genau passend für ihren Verwendungszweck zu dimensionieren: als einfache Trennwand

(ab 42 dB/F30), als Installationswand für Bad und WC oder als «schalldichte» Abtrennung (bis 70 dB) zum Rockkeller der heranwachsenden Jugend.

Abgesehen von der Bauphysik liefert aber die Flexibilität des Systems das stärkste Argument für den Einsatz im Wohnungsbau – und neue, überraschend interessante Perspektiven für Architekten und Bewohner: mehr Vielfalt bei der Gestaltung von Grundrissen; ein variables Raumkonzept mit Grundrisseinteilung «in letzter Minute»; ein Raumprogramm, das mit der Familie wächst – und beim Wiederverkauf des Objektes oder Mieterwechsel problemlos neuen Wünschen angepasst werden kann. Ganz nebenbei lie-

fern Wohnbau-Ständerwände durch ihre schlanke Bauweise pro 100 m² Wohneinheit, je nach Grundrisseinteilung, etwa 1–2 m² mehr Wohnfläche.

Knauf-Systems
A. Leu AG
4144 Arlesheim



Einsatz trocken montierter Wände im mehrgeschossigen Wohnhaus.

Tagungen/Weiterbildung

VDI-Besichtigungen 1990: Energietechnik in Deutschland

Im Frühjahr und Herbst 1990 bietet die VDI-Gesellschaft Energietechnik das erste Mal ein über Deutschland verteiltes Besichtigungsprogramm von 18 energietechnischen Anlagen an.

In der Bundesrepublik Deutschland werden aus Gründen des Umweltschutzes, des rationellen Energieeinsatzes und nicht zuletzt der Versorgungssicherheit ständig energietechnische Anlagen verbessert, neu geplant, verwirklicht und betrieben. Diese fortschrittlichen Energietechniken sollen unter fachkundiger Leitung Gruppen mit mindestens drei und höchstens zehn interessierten Personen zugänglich gemacht werden. Im einzelnen werden folgende Anlagen zur Besichtigung angeboten:

Steinkohlegefeuert Kraftwerk mit Kombiblock; braunkohlegefeuert Kraftwerk mit Rauchgasentschwefelungsanlage; steinkohlegefeuert Wirbelschichtkessel mit Wärmelieferung; schneller natriumgekühlter Brut-

reaktor; gasgekühlter Thorium-Hochtemperaturreaktor; Siedewasser/Druckwasserreaktor; Solaranlage; Windpark; Wasserstoff-Technik; Blockheizkraftwerke mit Verbrennungsmotoren; Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Verbrennungsmotoren; Müllheizkraftwerk; Pumpspeicherwerke; Ölbohr-/Förderinsel; petrochemische Raffinerie; Erdgasverdichterstation; supra-leitender Generator und flexibles Fertigungssystem für verdrahlte Schaufeln; Transrapid-Magnetbahn.

Die Besuche sind von den Gastgebern in Zusammenarbeit mit der VDI-GET individuell geplante Veranstaltungen, die das grösstmögliche Mass an direkter Information durch Besichtigung, Informationsmaterial und persönlichen Fachkontakt garantieren.

Programme: VDI-Gesellschaft Energietechnik (VDI-GET), Postfach 11 39, D-4000 Düsseldorf 1, Tel. 0049 211/6214-363.

Instandsetzung im Betonbau

7.3.1990, HTL/Ingenieurschule Brugg-Windisch

Das vierte Symposium «Instandsetzung im Betonbau» richtet sich an private und öffentliche Bauherren, an Planer, Fachleute und Praktiker. Im Mittelpunkt stehen dieses Jahr die künftigen Entwicklungen und Bedürfnisse bei der öffentlichen Hand, dem grössten Investor im Bereich Betonsanierungen.

Kurt Emil Suter, Direktor Bundesamt für Strassenbau, referiert über die Werterhaltung der schweizerischen Verkehrsinfrastruktur. Weitere Referenten aus der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz orientieren über aktuelle Fragen aus dem Bereich Betonsanierung: Dr. Reinhard Müller, Sektorleiter Helbling Ingenieurunternehmung AG, Zürich, befasst sich mit dem Korrosionsschutz der Bewehrung im Beton; Alexander Reger, Projekt-Ingenieur

WOMA Apparatebau GmbH, Duisburg/BRD, zeigt Perspektiven in der Untergrundvorbehandlung und Entwicklungsmöglichkeiten bei Hydrodynamik-Geräten auf. **Dietmar Hettmann**, Diplom-Ingenieur Bayerische Bautenschutz-Fachplanung GmbH, München/BRD, erörtert den Entwicklungsstand und die Tendenzen der Instandsetzungstechnik.

Traditionsgemäss versteht sich das Symposium als Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis sowie als Plattform für den Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern. Es steht unter dem Patronat der Höheren Technischen Lehranstalt Ingenieurschule, Brugg-Windisch, und der Granella AG, Würenlingen und Brugg.

Anmeldung: Piar AG, Splügenstr. 10, 8027 Zürich, Tel. 01/201 19 19, Fax 01/202 76 92

Die Schweiz und die Bahnzukunft in Europa

16.3. 1990, Kongresszentrum Basel

Parallel zur Sonderschau «Railtech - Menschen, Technik, Eisenbahn» der Schweizer Mustermesse 1990 führen die SBB am 16. März ein Symposium durch. Die einzelnen Vorträge:

«Europäischer Verkehr - Die Schweiz im Test» (A. Ogi, Vorsteher Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement); «Die künftige Rolle der Bahn in Europa» (J.H. Rees, Europäische Gemeinschaft, Generaldirektion Verkehr); «Swissrail und die Bahn von morgen» (U.

Bächler, Dir. Verkehr, Asea Brown Boveri AG); «Kombinierter Verkehr: Die gemeinsame Zukunft» (B. Menzinger, Generaldir. Danzas AG, Verwaltungsratspräs. Hupac AG); «Die Bahn der Zukunft: Anforderungen der Wirtschaft» (E. Hunziker, Migros-Genossenschaftsbund, Dept. Planung + Logistik); «Die Bahn der Zukunft: Der Kunde bleibt König» (H. Brändli, Ordinarius ETH Zürich, Inst. für Verkehrspla-

nung und Transporttechnik); «Europas Hochleistungsnetz im Werden» (P. Münchschander, stv. Mitglied des Vorstandes der DB); «TGV-Erfahrungen» (M. Walrave, stv. Generaldir. der SNCF); «SBB auf dem Weg in die Zukunft» (H. Eisenring, designierter Präs. Generaldirektion SBB).

Anmeldung: Schweizer Mustermesse, Kongressdienst, Postfach 4021 Basel, Tel. 061/686 28 28, Fax 061/691 80 49

Messen

Computermesse Logic 90 in St. Gallen, Bern und Zürich

28.2.-3.3.1990, St. Gallen, Olma-Hallen 3.0 und 3.1

14.3.-17.3.1990, Bern, Bea-Hallen 2 und 3

29.5.-1.6.1990, Zürich, Züspl-Hallen 1 bis 9

Die regionale Computermesse Logic startet dieses Jahr wiederum in St. Gallen ihren Jahreszyklus. An der Logic stellen die regionalen Wiederverkäufer und nicht Hersteller oder Importeure aus. Ein weiteres Merkmal sind die über hundert Seminare, welche die Messeorganisation zusammen mit den Ausstellern anbietet.

Als Neuigkeit bietet die diesjährige Logic eigentliche Branchen-Software-Schwerpunkte, die eine noch effizientere und be-

quemere Information über die Software-Lösungen verschiedener Branchen bieten sollen. Erstmals können Besucher zudem Informationen über Aussteller, Produkte und Marken über ein neu entwickeltes elektronisches Informationssystem auf CD-ROM, aufgestellt an verschiedenen Orten im Messegelände, abrufen.

Für Architekten und Bauleiter interessant ist das Seminar «Devisierung und Bauabrechnung», wo eine Software-Lösung zur Erleichterung der Bauadministration vorgestellt wird.

Detailprogramm: Schnyder Blenheim AG, Logic Computer Show, Postfach 1199, 8048 Zürich, Tel. 01/492 76 16

Ausstellungen

Bern: Siegfried Giedion - die Fotos

Bis Ende April 1990, Amt für Bundesbauten, Effingerstr. 20, 3003 Bern, E- und T-Geschoss.

Die Ausstellung im Amt für Bundesbauten wurde vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta), ETH Zürich, gestaltet. Am 14.3.90 findet

um 15.30 Uhr im Konferenzsaal T4 im Amt für Bundesbauten eine Einführung statt. Referenten sind Prof. Dr. **Werner Oechslin**, Vorsteher des Institutes gta, und Dr. **Sokratis Georgiadis**, Forscher am Institut gta und Siegfried-Giedion-Spezialist.

Vorträge

Die Faszination des Bauens.

26.2.1990, 17.15 Uhr, ETH Zürich, Hauptgebäude, Auditorium maximum. Referent: Prof. Dr. **Bruno Thürlimann** (Abschiedsvorlesung).

Der Cable-car von San Francisco.

27.2.1990, 18.30 Uhr, ETH Zürich, GEP-Pavillon, Polyterrasse. Referent: Prof. G. **Oplatka**. Organisation: Schweiz. Vereinigung für Technikgeschichte.

Zum Beispiel Zürich-Nord.

27.2.1990, 17.00-19.00 Uhr, Restaurant Weisses Wind, 1. Stock, Oberdorfstr. 20, Zürich. Zum Inhalt: Der Strukturwandel der

Industrie bewirkt Nutzungsänderungen in überbauten Industriezonen. Zusammen mit den Industrieländreserven entsteht dadurch allein in Zürich-Nord ein Potential von 40 000 bis 50 000 Arbeitsplätzen. Genügen Massnahmenplan, UVP, um Landschaft, Siedlung, Verkehr, Umweltschutz und Arbeitsmarkt unter einen Hut zu bringen? Referenten: Vertreter aus Politik, Planung, Umwelt- und Landschaftsschutz. Leitung: R. **Christ**, dipl. Arch. ETH/SIA, Planer BSP. Organisation: Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen.